

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 52 (2012)

Artikel: Restaurant "Wiistübli" : ein Nachruf
Autor: Kummer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Restaurant «Wiistübli» – ein Nachruf



Das Restaurant «Wiistübli» gibt es nicht mehr. Nachrufe auf Wirtschaften mögen nicht üblich sein. Beim Wiistübli scheint es uns angebracht.

Das traditionsreiche
«Wiistübli» hat definitiv
seine Tore geschlossen.

Wer im «Wiistübli» nicht Stammgast war, hat wohl dessen definitive Schliessung kaum beachtet. Denn diese liess sich im Oktober 2011 nur ableiten aus einem Baugesuch für eine «Nutzungsänderung/Sanierung (anstelle Restaurant neu Atelier/Wohnung)» der Liegenschaft Seestrasse 605. Weil aber damit innerhalb eines halben Jahrzehnts nach «Luft» und «Lämmli» ein weiteres Traditionslokal aufgehört hatte zu existieren, soll ihm hier nachträglich ein kurzer Nachruf gewidmet sein.

Ende des 19. Jahrhunderts hatte es in Meilen rund zwei Dutzend Gasthöfe und Wirtschaften gegeben, von denen viele bereits seit Jahrzehnten verschwunden sind. Dabei trugen Weinschenken und Speisewirtschaften anfänglich oft nicht mal einen Namen. Als letzte dieses Typs eröffnete der Bäcker Hartmann Haupt 1889 an der Seestrasse im Haus gleich anschliessend an den Pfarrhausgarten eine Wirtschaft, die in den Akten jeweils einfach mit der Adresse «Seestrasse» geführt wurde. Für 1899 ist in denjenigen der Brandversicherung tatsächlich ein Backofen verzeichnet. Erst später, genau 1914, versah Haupt die Wirtschaft mit dem Namen «Weinstübli». War es damals für Wirte nicht unüblich, auch öffentlich tätig zu sein, gilt dies für Haupt für die Zeit vor seinem selbständigen Wirten, wirkte er doch in den 1880er Jahren in der lokalen Schul- wie in der Kirchenpflege und in der RPK (Rechnungsprüfungskommission).

Als direkter Nachfolger Haupts im «Weinstübli» führte in den 1930er Jahren Julius Vollenweider den Betrieb weiter. 1937–1969, also während über dreissig Jahren, war Familie Alois Bättig-Good Eigentümer der Liegenschaft und wirtete auf dem «Weinstübli». Zusätzlich betrieb Bättig noch einen Nebenberuf als Schreiner in der Möbelfabrik Borbach. Die Wirtschaft hatte anfänglich und noch für längere Zeit sieben Tage in der Woche offen, und zwar vom Morgen, als vorwiegend ältere Herren zum Jassen oder zum Znüni kamen, über das Mittagessen, konsumiert grossenteils von Pensionären mit für sie reservierter Serviette, bis zur Polizeistunde. 1957 erhielt das Haus einen Anbau, in welchem das «Stübli» untergebracht war. (Darin fand übrigens 1972, als die Vereinigung Heimatbuch noch ein kleiner Verein war, die Generalversammlung mit 13 (!) Anwesenden statt.) Nach 1969 verpachteten Bättigs die Wirtschaft, zuerst für ein gutes Dutzend Jahre an Maria «Miggi» Vogt.

Quellen waren hauptsächlich Akten der Gebäudeversicherung und der Patentabgaben, beide im Staatsarchiv Zürich, sowie ein Gespräch mit Marianne Leuthold, Ruth Aerne-Bättig und Doris Bättig.

Später lösten sich etliche Pächter ab, und die Reputation des Restaurants und seiner Gäste schwand deutlich. Schliesslich erwarben aber 2003 Hermann und Marianne Leuthold Haus und Restaurant, dessen Namen sie nun rein mundartlich in «Wiistübli» bzw. «Wiistübli + Bar» umformulierten (so der Handelsregistereintrag). Beide aus der Branche, aber nicht mehr ganz jung an Jahren, führten den Betrieb ohne Personal zu zweit: er in der Küche, sie im Service und mit beschränkter Öffnungszeiten. Diese dauerte von halb fünf Uhr nachmittags bis um halb eins in der Nacht, allerdings mit durchgehend warmer Küche. Gleich wie in der Aera Bättig bedienten sie hauptsächlich eine Stammkundschaft, nun aber jeden Alters, darunter auch jüngere Jahrgänge.

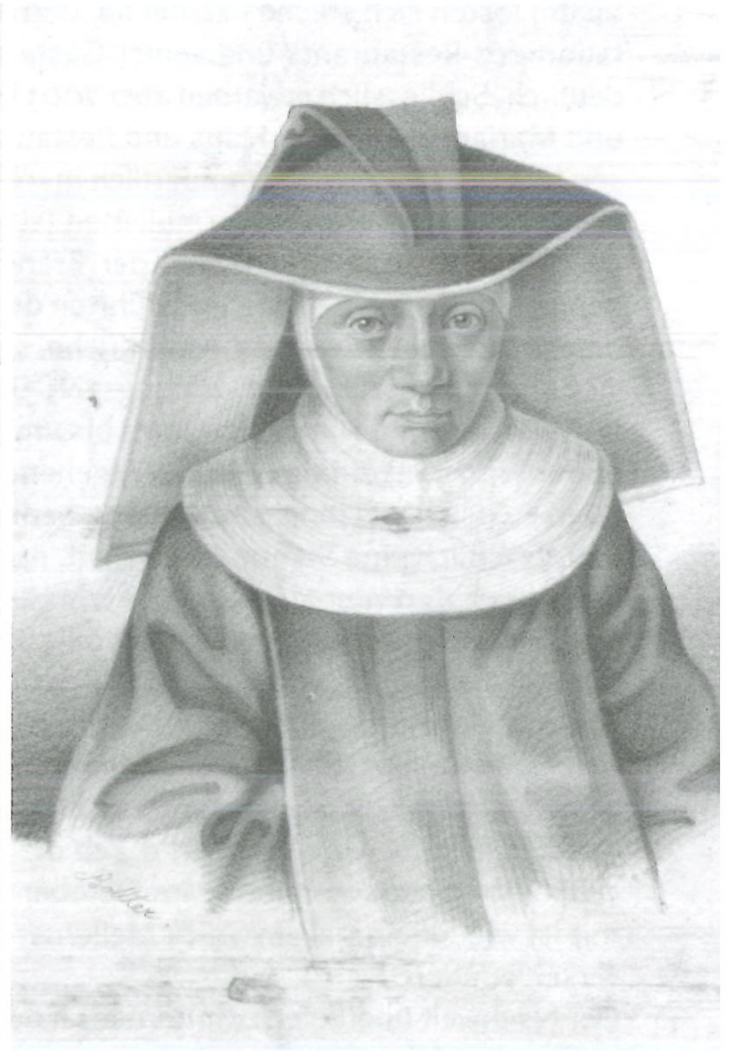
Das Ende dieses Konzepts kam völlig ungeplant durch die schwere Erkrankung und den plötzlichen Tod von Hermann Leuthold im April 2011. Längere Zeit blieb unklar, ob sich ein Nachfolger finden würde, weshalb die Schliessung auch nie publiziert wurde. Definitiv wurde sie erst durch die eingangs erwähnte Bauausschreibung im Oktober 2011. Damit ist wieder einmal ein Stück Meilemer Tradition verschwunden.

Der Nachwelt überliefern wir immerhin den Spruch an der Wand des Restaurants:

Winli, lass di trinke, will dich trinke mag.

Bin ich emal gstorbe, bringt mer's kein is Grab.

* **Peter Kummer**
war langjähriger Redaktor
des Heimatbuches Meilen.



Von links nach rechts:
Nationalrat Georg Joseph
Sidler, Schwester Maria
Bernardina Ledergerber,
Prof. Rudolf Albert
Kölliker, Oberst Eduard
Ziegler.